

Verbaler Fundamentalismus *oder* Wie Sprache Realitäten konstruiert

Ein **interaktiver Workshop** zu De-Realisierungen, Verschwörungsphantasien und Hass-Sprache im Internet

15. Juli 2017

TU Berlin, Raum EB 222

Straße des 17. Juni 145

Abstracts zu den Impulsreferaten

Holger Braune

Sprache und Emotionen - Ein Projektkurs

Unterricht soll lebensweltbezogen, wissenschaftspropedeutisch, individualisiert und relevant sein. Diese hehren Ziele zu erfüllen, zugleich den Kompetenzerwerb nicht nur im fachlichen Sektor, sondern auch in den Bereichen der Sozialkompetenz, Medienkompetenz, Methodenkompetenz und letztlich Selbstkompetenz zu forcieren, ist ein Wagnis. Es ist sogar ein besonders herausforderndes Wagnis - und ein enorm lohnendes. Vorgestellt wird die Arbeit von OberstufenschülerInnen, die sich ein Schuljahr lang mit dem Zusammenhang von Sprache und Emotionen theoretisch und praktisch beschäftigten. Dabei wurden auch der verbale Antisemitismus und religiöse Fundamentalismus in einem didaktisierten Zugriff zum Gegenstand des Projektkurses.

Christina Dinar / Theresa Lehmann

Meme - Bildsprache und Bildkommunikation in Zeiten von Trollkulturen

Welche Rolle spielen die Bildsprache von Memes bei der Vorbereitung und auch der Verschleierung von Hatespeech und gewaltvoller Kommunikation? In wie fern haben sich Kommunikationsweise und die Sicht verändert- durch die Massenkommunikationsformen und die Technik des Remix, jedem Bild, was ich teile eine eigenen Teil gebe? Wir vom Team *debate//* - für digitale demokratische Debattenkultur stellen die Arbeit im Bereich Bildsprache und Meme vor und möchte zur Diskussion über Memes als Teil einer persuasiven Sprachform im Netz, welche auch digitale Gewalt (mit) produziert, beitragen.

Günther Jikeli

Best Practices to Combat Antisemitism on Social Media

Antisemitic incidents have been on the rise in recent years. Linked to this resurgence has been the insufficiently challenged proliferation of antisemitism on social media. This project attempts to identify best practices to combat antisemitic messages on social media and also to provide additional information on the nature of the problem. What kinds of counter-narrative work? Which are less effective?

We sent out surveys to numerous experts and activists and are conducting interviews to learn from the experiences of people in various agencies regarding their strategies to comb

online antisemitism. In addition, the analysis of metadata will give us an overview of the main sources of online hatred against Jews, both locally and on an organizational level. In four sub-projects we are observing different forms of engaging with or commenting on anti-semitic posts and tweets and consequent reactions to counter-narratives.

Our observations will provide background information for individuals and organizations that want to develop effective strategies of countering antisemitism in social media. The project is part of the Diplomacy Lab initiative in cooperation with the U.S. Department of State and its Office of Religion and Global Affairs.

Martin Keller

Der Balken im eigenen Auge – Hassmails und Shitstorm aus Sicht eines Psychiaters

Mit dem Begriff der „Projektion“ hat Sigmund Freud ein handhabbares Modell geschaffen zur Beschreibung einer Kontaktstörung, die der Identitätsbildung dienen soll. Das Internet bietet moderne Möglichkeiten zum Spiessrutenlauf in bisher nicht gekannten Dimensionen. Wie lassen sich solche Phänomene mit dem Menschenbild von Psychoanalyse und Verhaltenstherapie verstehen? Welche Möglichkeiten gibt es für betroffene Adressaten, sich gegen Diffamierung und Hetze zu „immunisieren“? „Der Hass vergrößert den Wortschatz, die Liebe erweitert die Sprache.“ (Elazar Benyoëtz, Einsprüche)

David Lüllemann

Herausforderungen bei der Antisemitismussensibilisierung von Geflüchteten aus der MENA/EMEA-Region: Ein Monitoringprojekt

Um im Bereich der Sensibilisierung von Geflüchteten für Antisemitismus, der in den Heimatländern der Geflüchteten weit verbreitet ist, tätig werden zu können, möchten wir uns zunächst selbst einen Überblick über die Ausgangslage verschaffen. Hierzu sollen Geflüchtete aus der MENA/EMEA-Region in Deutschland zu antisemitischen und antiisraelischen Haltungen in ihren Heimatländern und unter Geflüchteten in Europa interviewt werden. Die Ergebnisse von insgesamt etwa 50 Interviews sollen dann als Report zusammengestellt werden und ab 2018 als Grundlage für aktive Bildungsarbeit, etwa im Kontext der sogenannten Integrationskurse, genutzt werden.

Grundfrage der Erhebung ist: Wie beeinflusst Gehörtes, Gesehenes und Gelesenes mit antisemitischem und israelfeindlichem Inhalt das Denken der Menschen aus der MENA/EMEA-Region und an welchen Punkten könnte man in Bildungsprogrammen ansetzen, um diese Menschen zu sensibilisieren und bei jungen Geflüchteten präventiv gegen judenfeindliches Gedankengut vorzugehen?

Konstanze Marx

Wie aus Opfern Täter gemacht werden. Gerichtsbarkeit als basales Cybermobbing-Prinzip.

Cybermobbing ist eine Form digitaler Gewalt, die vor allem unter Schüler*innen vorkommt. Anders als bei Hate Speech oder Shitstorms, strebt eine soziale Gruppe beim Cybermobbing die Dekonstruktion einer ihnen persönlich bekannten Identität an. Die Gruppenstruktur ist dabei nicht auf das Web beschränkt, so dass die Auswirkungen der Online-Gewalt für Betroffene im unmittelbaren Schulalltag spürbar werden. Als Impuls für die Diskussion sollen Identitätsdekonstruktionsprozeduren anhand von authentischen Belegen nachvollziehbar dargestellt werden. Wie sich zeigt, spielt hierbei das Prinzip der Gerichtsbarkeit eine basale Rolle.

Simon Meier

„im Gegensatz zu euch...“ – Abgrenzungsstrategien in den Sozialen Medien

Rechtspopulistische Parteien wie die AfD bespielen geschickt soziale Medien wie Facebook und YouTube, deren Kommentarbereiche aufschlussreiche Einblicke in die Gefühlslagen und auf Aus- und Abgrenzung fußenden Weltansichten ihrer Anhänger_innen erlauben. Auf der Grundlage umfangreicher Korpora mit Kommentaren etwa zu Talkshow-Auftritten werde ich mit korpuslinguistischen Methoden herausarbeiten, wie sich die Aus- und Abgrenzung sprachlich manifestiert und entlang welcher Demarkationslinien sie sich vollzieht.

Steffen Pappert

Sprachrohr Kommentarforum

Digitale Öffentlichkeiten sind geprägt durch ihre Interaktivität und Vernetzung, so dass die Grenzen zwischen „kleinen“ (persönlichen) und „großen“ (massenmedialen) Öffentlichkeiten vor allem im Social Web zunehmend verschwimmen. Am Beispiel von Kommentarforen, in denen beide Öffentlichkeiten gleichsam aufeinandertreffen, wird diskutiert, ob und inwieweit digitale Kommunikationsformen neue Sagbarkeitsbedingungen hervorbringen, die subjektive Unverbindlichkeit und Polemik im kommunikativen Austausch begünstigen.

Jan Rathje

Comeback der ‚jüdischen Weltverschwörung‘? Antisemitismus als zentrales Strukturelement im Weltbild der ‚Reichsbürger‘

In der öffentlichen Wahrnehmung ist das Bild der sogenannten „Reichsbürger“ durch zwei Positionen gekennzeichnet: Anhängerinnen und Anhänger dieser Ideologie lehnen die Existenz der Bundesrepublik Deutschland ab und glauben, dass ein Deutsches Reich an ihrer statt fortexistieren würde. Input und Workshop setzen sich mit der ersten Bestimmung auseinander, denn diese Wahrnehmung unterschlägt den Grund der Ablehnung des Staates: Er wird als Instrument der „jüdischen Weltverschwörung“ identifiziert und bekämpft. Damit ist der Antisemitismus innerhalb der Ideologie von „Reichsbürgern“ nicht bloß ein Element neben anderen, sondern ein zentrales Strukturelement.

Joachim Scharloth

Sprachkritik und sprachliche Strategien der AfD

In meinem Vortrag möchte ich Ansätze zur Operationalisierung von sprachlichem Fundamentalismus auf der Basis semantisch bestimmter Wortklassen zur Diskussion stellen. Ausgehend von einer Bestimmung der Begriffe "Radikalisierung" und "Fundamentalismus" soll anhand unterschiedlicher Textkorpora der AfD, anderer Parteien und politischer Gruppierungen untersucht werden, ob die vorgeschlagenen Kategorien nachvollziehbare Ergebnisse liefern.

Monika Schwarz-Friesel

Die alternativen Fakten des öffentlich-rechtlichen Fernsehens: der „WDR-Faktencheck“ zum Film „Auserwählt und ausgegrenzt“ aus Sicht der empirischen Antisemitismusforschung

Alternative Fakten stellen Aussagen dar, deren Inhalte nicht mit der Realität übereinstimmen. Sie erhalten daher den Wahrheitswert FALSCH zugeordnet. Als Terminus ist die Phrase „alternative Fakten“ somit lediglich ein Euphemismus für Fake News, also Falschmeldungen. Der „Faktencheck des WDR“, der als Korrektiv zum kritisierten Film ins Netz gestellt wurde, enthält zahlreiche „Informationen“ in Bezug auf den historischen und den aktuellen Antisemitismus, die wissenschaftlich betrachtet rein subjektive Interpretationen und Meinungen darstellen, die die jeweiligen Phänomene verzerrt oder falsch repräsentieren.

Dass sich solche „Gegen-Fakten“ im öffentlich-rechtlichen Fernsehen finden, marginalisiert nicht nur den sich weltweit ausbreitenden Antisemitismus, sondern schadet auch massiv der Glaubwürdigkeit der Medien (und dies in einer Phase, in der die These von der „Lügenpresse“ propagiert wird).

Jan Süselbeck

Making America Great Again. Emotionalisierungsstrategien der Twitter-Rhetorik Donald Trumps

Brevitas ist die rhetorische Kunst, sich kurz zu fassen. Donald Trump beherzigt sie mit jenen telegrammartigen Kommentaren von maximal 140 Zeichen, mit denen er seit seiner Inauguration im Januar 2017 als Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika Weltpolitik über das soziale Medium Twitter macht. Das Impulsreferat soll eine Diskussion über Aspekte des verbalen Fundamentalismus in Trumps Botschaften anregen. Dabei soll erhell werden, warum der US-Präsident damit so erfolgreich ist und welche spezifischen Gefahren seine populistische Sprache birgt. Nicht zuletzt wird das Augenmerk auf die fatalen Deutungsspielräume zu legen sein, die der erklärte Israelfreund Trump seit seiner Wahlkampf-Kampagne antisemitischen Wählerschichten einräumt.

Hagen Troschke

Strategien für den Umgang mit falschen Informationen

Die Themen Klimawandel und Aufnahme von Geflüchteten haben etwas gemeinsam: In Bezug auf beide gibt es Menschen, die ihre Sichtweisen mit Argumenten stützen, die mit der nachprüfaren Wirklichkeit des Gegenstands nicht übereinstimmen. Dies beruht meist weniger auf einem mangelnden Zugang zu Informationen, sondern vielmehr auf dem Willen, die Wirklichkeit entsprechend der eigenen Einstellungen zu konstruieren. So lassen sich auch abwertende Zuschreibungen, wie sie bei Hate Speech zum Ausdruck kommen, als falsche Informationen auffassen. In diesem Zusammenhang wird erörtert, in welchen Situationen welche Strategien der Gegenrede angemessen sind.